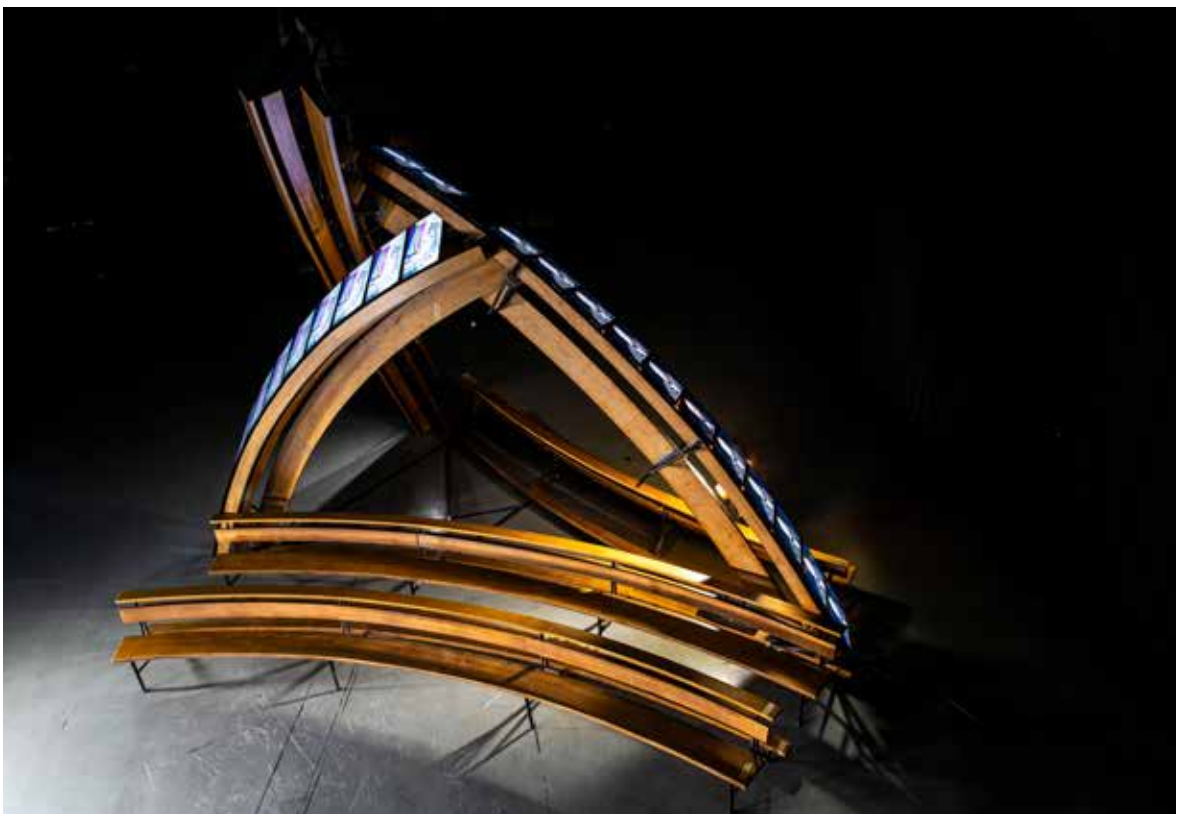


PORTFOLIO  
[ GENEALOGIES ]

# BERND REITER

BLICKWINKEL I-VIII



# **BERND REITER**

BLICKWINKEL I-VIII

## BERND REITER

Nicole Büsing & Heiko Klaas

Der Maler, Bildhauer und Installationskünstler Bernd Reiter wurde 1948 in Köln geboren, wo er bis heute lebt und arbeitet. Beruflich legt er, neben seiner Kunst, als erfolgreicher Unternehmer mit seinen außergewöhnlichen Bauwerken seit nunmehr 35 Jahren einen besonderen Wert auf eine aus dem Mainstream hervorstechende, ungewöhnliche Architektursprache, die ihre Inspiration aus dem Dekonstruktivismus bezieht. Das Denken in unorthodoxen Formaten und großen Dimensionen ist ihm also bestens vertraut.

Seit über 40 Jahren ist Bernd Reiter aber auch künstlerisch tätig. Kreativität spielt in seinem Leben auf vielen Ebenen eine wichtige Rolle. Insbesondere seine großen Installationen der vergangenen Jahre zeichnen sich durch ihre gesellschaftliche Brisanz und hohe visuelle und inhaltliche Intensität aus. Was ihn in seiner künstlerischen Praxis antreibt, hat er einmal so formuliert: „Meine Kunst ist intensiv. Sie ist Sein. Ich kann meine Gedanken aufgrund meines Talents »verstofflichen«, in Materialien umsetzen. Und damit ein Ergebnis erzielen, das etwas ausdrückt, ein Gefühl transzendiert, eine Vision erlebbar macht.“ Und damit trifft er oft die Befindlichkeiten anderer Menschen, spricht sie auf emotionaler oder intellektueller Ebene an.

Bernd Reiter handelt getreu diesem Credo. So erregte er in den Jahren 2016 und 2017 mit seiner Installation „Ironie des Schicksals“ große Aufmerksamkeit. Er präsentierte die aufwendige und materialreiche Arbeit damals auf den beiden Kunstmessen ART.FAIR, Messe für moderne und aktuelle Kunst in Köln und auf der art KARLSRUHE. Sie besteht aus zwei schwarz lackierten, amerikanischen Straßenkreuzern, einem Oldsmobile und einem Cadillac, beides voluminöse Modelle mit gewaltigen, verchromten Stoßstangen, die in vergangenen Jahrzehnten auch als Regierungsfahrzeuge eingesetzt wurden. Sozusagen in diese historischen Limousinen hineingecrasht ist ein russischer Abfangjäger der MiG-21er-Reihe. Rote Sterne auf den Tragflächen und am Leitwerk lassen keinerlei Zweifel über die Herkunft der Maschine aufkommen. Aufgerufen werden hier Erinnerungen an den sogenannten „Kalten Krieg“, der das angespannte Verhältnis zwischen Ost und West,

den kommunistischen Ländern unter Führung der Sowjetunion und dem „Freien Westen“ unter Führung der USA, jahrzehntelang prägte. Für Bernd Reiter besteht dieser latente Konflikt weiterhin. Er versteht seine Arbeit daher als ein „Mahnmal für einen drohenden Clash der Weltmächte in Stellvertreterkriegen“. Zahlreiche TV-Monitore, die in die Installation schrapnellartig eingeschlagen zu sein scheinen, zeigen Kriegsszenen, wie man sie aus der Tagesschau und anderen Nachrichtensendungen kennt. Bernd Reiter bezieht sich in dieser Arbeit ausdrücklich auf den Konflikt in Syrien. Daher fügte er auch in Form eines gelben Rettungsflößes, in dem wiederum altmodische Röhrenfernseher mit auf allen Bildschirmen identischen Bildsequenzen von Migranten eingebettet sind, ein metaphorisches Element hinzu, das auf die durch diese Art von Konflikten ausgelösten Flüchtlingswellen hindeutet, deren Auswirkungen auch bei uns spürbar sind.

„Grundsätzlich beschäftige ich mich seit vielen Jahren in meinen Arbeiten mit den Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, fasst Bernd Reiter die inhaltliche Stoßrichtung seines Werks zusammen. Er wünscht sich für seine Arbeiten eine große Sichtbarkeit. Daher reizen ihn stark frequentierte Ausstellungsorte wie Kunstmessen, die in drei Tagen bis zu 60.000 Besucher anziehen.

Die in Venedig gezeigte Installation (schein)heilig wurde im Jahr 2018 fertiggestellt. Sie entstand vor dem Horizont der zahlreichen Fälle sexuellen Missbrauchs innerhalb der katholischen Kirche. Die Arbeit besteht aus sieben Kirchenbänken und 40 TV-Bildschirmen. Die Installation ist rund 7 Meter lang und breit. Ihre Höhe beträgt rund 6 Meter. Bernd Reiter hat für diese Installation halbrunde Kirchenbänke aus einer 2006 profanierten Kirche erworben. Der Kölner Architekt und Pritzker-Preisträger Gottfried Böhm (\*1920) hatte den modernen Kirchenbau 1956 abgeschlossen. Es handelt sich also um Bänke, die, wenn man so will, mit 60 Jahren Geschichte und/oder Leidensgeschichte aufgeladen sind. Einzelne Holzbänke ragen teils vertikal in Richtung Decke, quasi gen Himmel, und bilden so einen kuppelartigen, sakral anmutenden Raum, der aber auch als geöffneter Mund

gedeutet werden kann, aus dem „der Schrei der Missbrauchten“ (Bernd Reiter) dringt. Andere Bänke sind davor platziert und laden ein zum Hinsetzen, Schauen und Innehalten. In das angedeutete Kuppeldach sind TV-Bildschirme eingebettet. Auf ihnen zu sehen ist eine Bilderflut mit Szenen, Berichten und Bildern aus der Kirchengeschichte. Die Inhalte der Bildschirme kann Bernd Reiter jederzeit ändern und so auf aktuelle Entwicklungen und veränderte Situationen eingehen. Die Installation (schein)heilig kann daher als Work in Progress angesehen werden. Eingebledete Begriffe wie „Missbrauch“, „Vertrauen“ oder „Ethik“ verweisen auf das große Thema der Installation (schein)heilig: Bernd Reiter prangert die Vertuschungen der Kindesmissbrauchsskandale aus den vergangenen Jahrzehnten in der katholischen Kirche in aller Schärfe an. Durch die starke Überhöhung visueller und sprachlicher Elemente schafft er eine hochexplosive, emotional aufgeladene Wahrnehmungssituation, der sich der Betrachter kaum entziehen kann. Damit legt er dem Betrachter offen, dass die Kirche als selbst ernannte moralische Instanz zumindest in Teilen fehlbar ist und es bisher trotz aller Bemühungen nicht geschafft hat, die bittere Wahrheit vollständig aufzuarbeiten und ans Tageslicht zu bringen.

Sodann lässt er erkennen, dass ein Umdenken, ein Prozess der Aufklärung in Gang gesetzt wurde, und dass die Kirche nach Lösungen sucht und nach Aufklärung strebt. Bernd Reiter positioniert sich in dieser und in anderen Arbeiten eindeutig als gesellschaftskritischer Künstler, der mit Aufmerksamkeit erregenden, imposanten Installationen mit Eyecatcher-Qualitäten auf gesellschaftliche Missstände, die Scheinmoral und Willkür der Mächtigen aufmerksam machen will. Seine Praxis geht teilweise weit über den bloßen Protest hinaus und stößt in Zonen der künstlerisch-politischen Einmischung vor, die durchaus auch mit Begriffen wie Aktivismus oder Agitation belegt werden können. Er steht damit in einer Tradition, die, ausgehend vom Vietnamkrieg und der 68er-Bewegung vor rund 50 Jahren in den USA und Westeuropa, die Notwendigkeit einer gesellschaftlich relevanten Kunst postulierte. Bernd Reiter schafft eine Kunst der Dringlichkeit, die gesellschaftliche Phänomene

und Missstände, aber auch die Mechanismen ihrer medialen Aufarbeitung speziell im Medium Fernsehen kritisch reflektiert. Die Verwendung spektakulärer, dem Alltag entnommener und stark visuell codierter Readymade-Objekte wie etwa der eingangs erwähnten Limousinen und die extreme Verdichtung von Videobildern lassen seine Installationen zu Zonen der Brisanz und Unausweichlichkeit werden. Die in der zeitgenössischen Kunst seit geraumer Zeit zu beobachtende Tendenz, die tradierte Distanz zwischen Bild und Betrachter aufzuheben, indem der Betrachter zum integralen Bestandteil der Arbeit wird, wird in der neueren Kunstwissenschaft als immersive Kunst bezeichnet. Diese neue Qualität künstlerischer Praxis charakterisiert – zumindest ein Stück weit – auch Bernd Reiters Arbeiten, etwa indem die Rezipienten der Arbeit (schein)heilig auf den aufgestellten Kirchenbänken Platz nehmen.

In den Gesamtkontext der Ausstellung GENEALOGIES fügt sich Bernd Reiters Beitrag, insbesondere unter dem Aspekt der Genealogie der Moral, wie sie von Friedrich Nietzsche und Michel Foucault zu unterschiedlichen Zeiten ganz unterschiedlich aufgefasst wurde, perfekt ein. Wobei die progressiv-kritische Methode Foucaults sicherlich sehr viel besser zur Einordnung seines Werks geeignet ist.

Dennoch sei hier ganz zum Schluss noch eine kurze Passage aus Friedrich Nietzsches Werk „Zur Genealogie der Moral. Eine Streitschrift“ zitiert, in welcher sich der Philosoph mit der ihm eigenen Verve und Unerbittlichkeit über den Berufsstand des Priesters auslässt: „Aus der Ohnmacht wächst bei Ihnen der Hass in's Ungeheure und Unheimliche, in's Geistigste und Giftigste.“

## BERND REITER

Nicole Büsing & Heiko Klaas

Pittore, scultore e creatore di installazioni, Bernd Reiter nasce nel 1948 a Colonia, dove vive e lavora ancora oggi. Alla carriera di artista affianca quella di imprenditore di successo: da più di 35 anni i suoi edifici straordinari concretizzano un linguaggio architettonico insolito, capace di distinguersi dal mainstream e che trae ispirazione dal decostruttivismo. Perciò pensare in un formato non certo ortodosso e di grandi dimensioni è per lui un'abitudine.

Da più di 40 anni Bernd Reiter si dedica anche all'attività artistica: la creatività ha un ruolo importante in molti aspetti della sua vita. Le grandi installazioni degli ultimi anni poi sono caratterizzate soprattutto da una carica sociale dirompente e da un elevato impatto visivo e contenutistico. Una volta Bernd Reiter ha definito così la spinta propulsiva della sua attività artistica: „La mia è un'arte intensa. È essere. Il mio talento mi consente di »materializzare« i pensieri, ossia di tradurli nei materiali: in questo modo ottengo un risultato che riesce ad esprimere qualcosa, a trascendere un sentimento, a rendere esperibile una visione.” E così spesso intercetta gli stati d'animo altrui, riuscendo a comunicare con le persone su un piano emozionale ed intellettuale.

Bernd Reiter è rimasto sempre fedele a questo credo. Così l'installazione „Ironie des Schicksals“ (Ironia della sorte) fa grande scalpore nel 2016 e nel 2017, quando l'artista presenta quest'opera impegnativa e ricca di materiali alle due ART.FAIR, ossia alla fiera dell'arte moderna e contemporanea di Colonia e alla fiera art KARLSRUHE. L'opera consta di due macchinone americane laccate di nero (una Oldsmobile e una Cadillac), due modelli di grandi dimensioni con enormi paraurti cromati, che nei passati decenni sono state impiegate anche come automobili governative. Praticamente schiantato su queste berline storiche c'è un caccia intercettore russo della serie MiG-21. Le stelle rosse su ali e impennaggio del caccia non lasciano spazio ai dubbi sull'origine del velivolo: a tornare alla memoria sono i ricordi della cosiddetta „guerra fredda“, che per decenni ha reso profondamente tesi i rapporti tra est e ovest, tra i paesi comunisti sotto la guida dell'Unione Sovietica e „l'Occidente

libero“ sotto l'egida degli USA. Secondo Bernd Reiter questo conflitto latente non ha mai cessato d'esistere: perciò l'artista ritiene che il suo lavoro possa fare da „monito contro un incombente scontro tra le due grandi potenze sotto forma di guerre per procura“. Nell'installazione sembrano conficcarsi numerosi schermi televisivi, quasi fossero schegge di shrapnel: trasmettono scene di guerra così come le conosciamo attraverso il telegiornale e altri programmi televisivi. In questa opera Bernd Reiter fa inoltre esplicito riferimento al conflitto in Siria attraverso l'inserimento di un elemento metaforico – una zattera di salvataggio gialla, che a propria volta contiene antiquati televisori catodici che trasmettono su tutti gli schermi identiche sequenze di immagini di migranti. L'allusione è alle ondate migratorie che questo genere di conflitti suscita e le cui conseguenze vengono avvertite anche da noi.

„Fondamentalmente sono molti anni che nei miei lavori mi occupo di crimini contro l'umanità“: queste le parole con le quali Bernd Reiter riassume la direzione contenutistica della sua opera. L'artista auspica grande visibilità per i suoi lavori e predilige perciò sedi espositive molto frequentate, come le fiere artistiche che in tre giorni riescono ad attrarre fino a 60.000 visitatori.

(schein)heilig ((fintamente)sacri), l'installazione esposta adesso a Venezia, è stata ultimata nel 2018 ed è stata ideata alla luce dei numerosi casi di abusi sessuali verificatisi in seno alla chiesa cattolica. L'opera si compone di sette banchi da chiesa e 40 schermi televisivi, misura circa sette metri di lunghezza e altrettanti di larghezza, mentre è alta circa 6 metri. Per realizzare questa installazione Bernd Reiter ha acquistato i banchi semicircolari di una chiesa sconsacrata nel 2006. Gottfried Böhm (\*1920), architetto di Colonia e vincitore del premio Pritzker, aveva concluso la costruzione di questo moderno edificio sacro nel 1956. Perciò si tratta di banchi che sono, se vogliamo, gravidi di 60 anni di storia e/o di calvario. Alcuni banchi di legno sono disposti in verticale, sveltando in direzione del soffitto, verso il cielo per così dire. In questo modo formano uno spazio a forma di cupola dalle suggestioni sacre, che però è possibile

anche interpretare come una bocca spalancata dalla quale proviene „il grido degli abusati“(Bernd Reiter). Davanti a questo spazio si collocano altre panche che invitano a sedersi, ad osservare, a fermarsi per un attimo. In quell'abbozzo di tetto a forma di cupola sono inseriti degli schermi televisivi che trasmettono un flusso di immagini, scene e reportage tratti dalla storia della Chiesa. Bernd Reiter ha la possibilità di cambiare i contenuti degli schermi in ogni momento, in modo che si adattino ai nuovi sviluppi e alle situazioni in continua evoluzione. L'installazione (schein)heilig può perciò essere considerata un work in progress. Ad intervallare gli schermi, termini come „abusi“, „fiducia“ ed „etica“ rimandano al grande tema dell'installazione (schein)heilig: Bernd Reiter lancia una vibrante accusa, condannando l'occultamento dei vari scandali che hanno riguardato i minori abusati in seno alla Chiesa cattolica negli ultimi decenni. Grazie alla forte commistione di elementi visivi e linguistici Reiter crea una situazione percettiva altamente esplosiva ed emozionalmente carica cui lo spettatore non può praticamente sottrarsi. Così facendo egli mostra chiaramente che la Chiesa, che si autoproclama istanza morale, è anch'essa almeno in parte fallibile e finora, nonostante tutti gli sforzi compiuti, non ha saputo elaborare e portare alla luce completamente l'amara verità.

Dopodiché però l'artista ci fa capire che c'è stato un primo ripensamento, l'avvio di un processo di trasparenza: la Chiesa sta cercando soluzioni ed auspica chiarimenti. In questa ed altre opere Bernd Reiter prende evidentemente posizione come artista critico rispetto alla nostra società e con le sue installazioni imponenti, che suscitano scalpore ed hanno la capacità di catturare gli sguardi, vuole attirare l'attenzione del pubblico sulle storture della società, sulla falsa morale e sull'arbitrio dei potenti. A volte la sua prassi va però ben oltre il semplice atto di protesta per spingersi in quei territori in cui arte e politica si confondono e che certamente possono definirsi attivismo o agitazione. In questo modo Bernd Reiter si inserisce in una tradizione che circa 50 anni fa negli USA e in Europa occidentale, a partire dalla guerra in Vietnam e dal movimento del '68, postulava la necessità di un'arte che fosse rilevante per la società.

Quella di Bernd Reiter è un'arte votata all'impellenza dell'attualità che riflette criticamente non soltanto sui fenomeni sociali e sulle storture che li caratterizzano, ma anche sui meccanismi della loro elaborazione mediatica. L'utilizzo di spettacolari oggetti readymade, tratti dalla quotidianità e fortemente codificati visivamente – si vedano ad esempio le berline precedentemente citate e l'estrema concentrazione di video – rende le sue installazioni zone di ineluttabilità dalla forza dirompente. La tendenza alla rimozione della tradizionale distanza tra l'immagine e uno spettatore che diventa parte integrante dell'opera, lungamente osservabile nell'arte contemporanea, è definita arte immersiva dalla nuova storiografia artistica. Questa nuova caratteristica della prassi artistica si riscontra – almeno in parte – anche nei lavori di Bernd Reiter: in (schein)heilig, ad esempio, il pubblico può accomodarsi sui banchi della chiesa.

Il contributo di Bernd Reiter si inserisce perfettamente nel contesto generale dell'esposizione GENEALOGIES e, lo fa soprattutto per quanto riguarda la genealogia della morale così come la concepirono, seppur in maniera molto diversa e in momenti temporalmente distanti, Friedrich Nietzsche e Michel Foucault. Il metodo critico progressista foucaultiano certamente si confà molto di più alla comprensione dell'opera di Reiter.

Ciononostante, per concludere vogliamo comunque citare un breve passaggio tratto dalla „Genealogia della morale. Uno scritto polemico“ di Friedrich Nietzsche, in cui il filosofo si scaglia, con la verve e l'implacabilità che gli sono proprie, contro il mestiere del prete: „L'impotenza genera in loro l'odio che arriva a diventare mostruoso e sinistro, spiritualissimo e tossico al massimo grado.“

## BERND REITER

Nicole Büsing & Heiko Klaas

The painter, sculptor and installation artist Bernd Reiter was born in Cologne in 1948, where he still lives and works today. Professionally, in addition to his art he has been a successful entrepreneur with his extraordinary buildings for over 35 years. He attaches particular importance to an emerging Mainstream, unusual architectural language that draws its inspiration from Deconstructivism. Thinking in unorthodox formats and large dimensions is therefore very familiar to him.

Bernd Reiter has also been working as an artist for over 40 years. Creativity plays an important role in his life on many levels. In particular, his large installations of recent years are characterized by their social explosiveness and high visual and content intensity. What drives him in his artistic practice he once formulated: „My art is intense. It is Being. I can „materialize“ my thoughts into materials based on my talent and so achieve a result that expresses something, transcends a feeling, makes a vision come alive.“ He thereby often speaks to the sensitivities of other people on an emotional or intellectual level.

Bernd Reiter is true to this credo. In 2016 and 2017 he attracted a lot of attention with his installation „Ironie des Schicksals“ („Irony of Fate“). He presented the elaborate and material-rich work at the two art fairs ART.FAIR, the fair for modern and contemporary art in Cologne, and at art KARLSRUHE. It consists of two black painted American street cruisers, an Oldsmobile and a Cadillac, both voluminous models with huge, chrome-plated bumpers which were also used in recent decades as government vehicles. Crashed into these historic limousines, so to speak, is a Russian interceptor of the MiG 21 series. Red stars on the wings and the tail leave no doubt about the origin of the machine. Recalled here is the so-called „Cold War that shaped the tense relationship between East and West. For decades the communist countries were under the leadership of the Soviet Union and the „Free West“ under the leadership of the United States. For Bernd Reiter, this latent conflict persists. He sees his work therefore as a „memorial for a threatening clash of world powers in proxy wars“. Numerous TV monitors, seemingly shrapnel-like in the

installation depict war scenes, as they are recognized from the evening news and other broadcast programs. Bernd Reiter explicitly refers to the conflict in Syria in this work. Therefore he also added a metaphorical element in the form of a yellow life raft in which old-fashioned CRT televisions with identical image sequences of migrants are embedded in all screens, pointing to the fleeing human waves triggered by this type of conflict, the effects of which are also noticeable by us here in Europe.

Bernd Reiter sums up the content of his work; „In principle, I have been dealing with crimes against humanity in my work for many years“. He wishes great visibility for his work. This is why he is attracted to highly frequented exhibition venues such as art fairs, which can attract up to 60.000 visitors in three days.

The installation (schein)heilig ((santimonious/sacred), now shown in Venice, was completed in 2018. It originated as numerous cases of sexual abuse within the Catholic Church appeared on the horizon. The work consists of seven pews and 40 TV screens. The installation is about 7 meters long and wide. Its height is around 6 meters. Bernd Reiter acquired semi-circular pews from a secular church in 2006 for this installation. The Cologne architect and Pritzker Prize winner Gottfried Böhm (\* 1920) had completed building the modern church in 1956. These are benches that, if you like, are loaded with 60 years of history and / or passion. Sets of wooden benches rise vertically towards the ceiling skyward, and thus form a dome-like, sacral-looking space, which can also be interpreted as an open mouth from which penetrates „the cry of the abused“ (Bernd Reiter). Other benches are placed in front of it and invite you to sit down, watch and reflect. TV screens are embedded in the aforementioned dome roof. You can see a flood of images on them with scenes, reports and pictures from church history.

Bernd Reiter can change the contents on the screens at any time to reflect current developments and changed situations. The installation (schein)heilig can therefore be considered a work in progress. Hidden terms such as „abuse“,

„trust“ or „ethics“ refer to the great theme of the installation (schein)heilig: Bernd Reiter sharply denounces the cover-ups of the child abuse scandals during the past decades in the Catholic Church. By strongly exaggerating visual and linguistic elements, he creates a highly explosive, emotionally charged perceptual situation that the observer can hardly escape. In doing so, he reveals to the beholder that the church, as a self-proclaimed moral authority is at least partially fallible and, despite all efforts, has failed to fully reappraise the bitter truth and bring it to light.

Then he reveals that a rethinking, a process of reflection has been set in motion, and that the church is seeking solutions and seeking enlightenment. Bernd Reiter clearly positions himself in this and other works as a socially critical artist, who wants to draw attention to social ills, and the apparent morality and arbitrariness of the powerful with attention grabbing, imposing installations having eye-catching qualities. His practice sometimes goes far beyond mere protest and finds itself in zones of artistic-political interference, which can certainly also be expressed in terms such as activism or agitation. He is thus in a tradition that, starting from the Vietnam War and the 1968 movement about 50 years ago in the US and Western Europe, postulated the necessity of a socially relevant art.

Bernd Reiter creates an art of urgency that critically reflects on social phenomena and abuses, but also on the mechanisms of their media processing, especially in the medium of television. The use of spectacular readymade objects taken from everyday life are heavily visually coded such as the sedans mentioned at the beginning, and the extreme compression of video images make his installations zones of explosiveness and inevitability. The trend that has been observed for quite some time in contemporary art to remove the traditional distance between image and viewer by making the viewer an integral part of the work is referred to in modern art historical terms as Immersive Art. This new quality of artistic practice also characterizes - at least for a while - Bernd Reiter's works, for example, in that the recipients of the work (schein)heilig

sit down on the pews. Bernd Reiter's contribution fits perfectly into the overall context of the exhibition GENEALOGIES, especially in terms of the genealogy of morality, as interpreted quite differently by Friedrich Nietzsche and Michel Foucault at different times. The progressive-critical method of Foucault certainly is much better suited to the classification of this work.

Nevertheless, there is a short passage from Friedrich Nietzsche's work „Zur Genealogie der Moral“. The philosopher, with his own verve and relentlessness is quoted on the profession of the priest: “It is because of their impotence that in them hatred grows to monstrous and uncanny proportions, to the most spiritual and poisonous kind of hatred.”



(schein)heilig



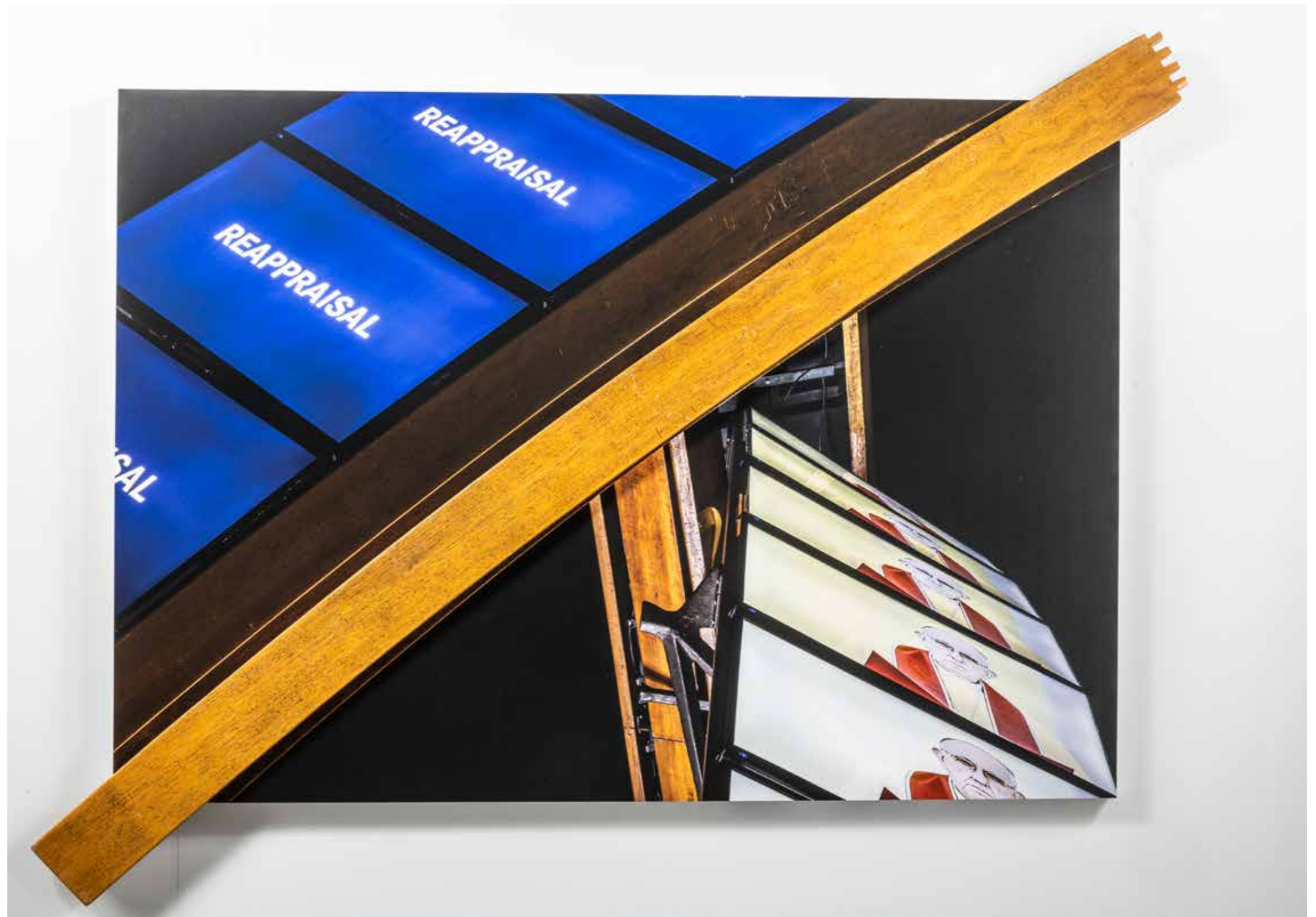
**BLICKWINKEL I**  
Detail



**BLICKWINKEL I**  
UV-Direktdruckverfahren  
auf 4 cm Sandwich-Platte  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
170 x 120 cm



**BLICKWINKEL II**  
Detail



**BLICKWINKEL II**  
UV-Direktdruckverfahren  
auf 4 cm Sandwich-Platte  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
120 x 170 cm





**BLICKWINKEL III**  
Detail

**BLICKWINKEL III**  
UV-Direktdruckverfahren  
auf 4 cm Sandwich-Platte  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
120 x 170 cm

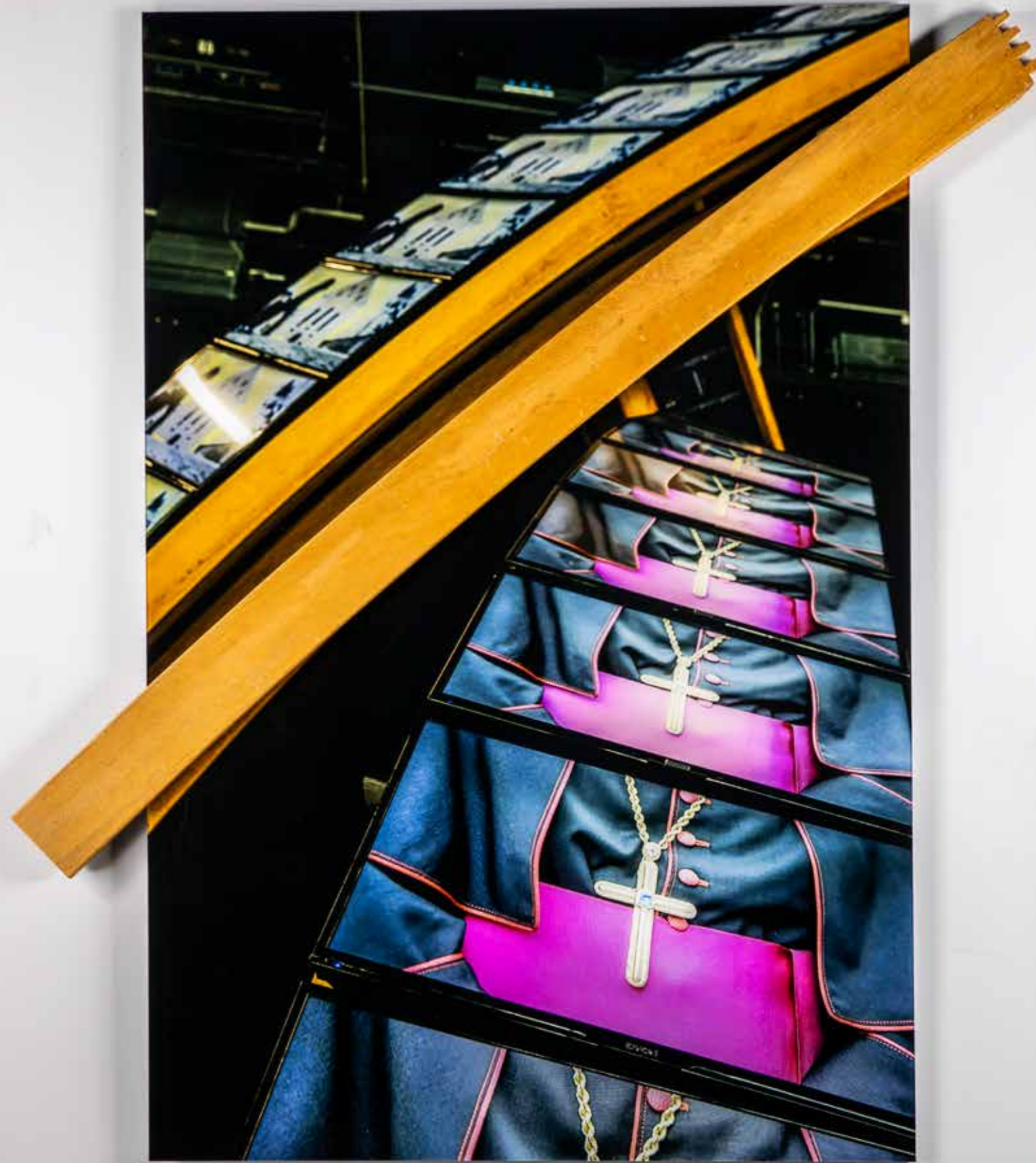


**BLICKWINKEL IV**

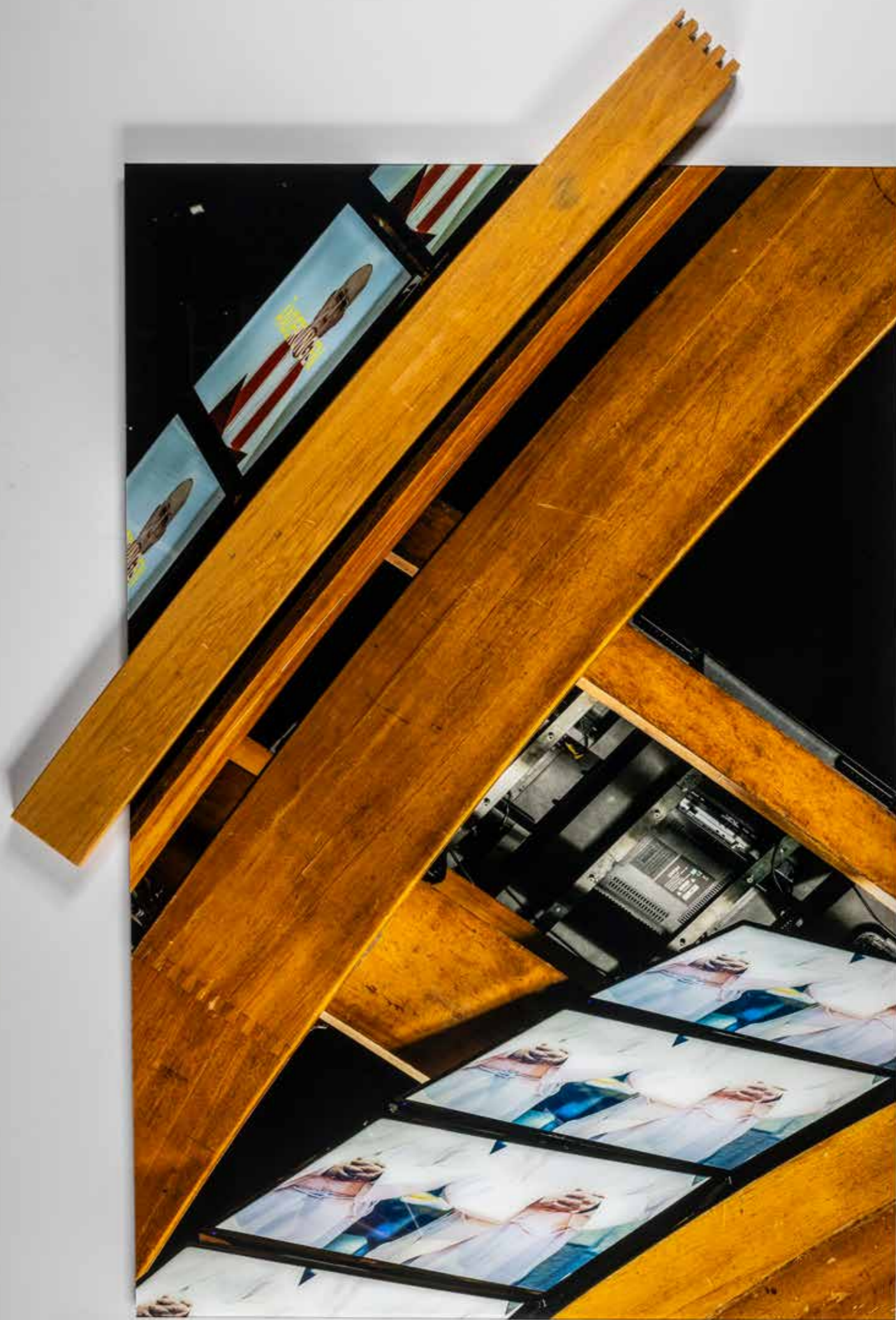
Ultra-HD-Fotografie  
hinter Acrylglas  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
120 x 180 cm



**BLICKWINKEL V**  
Ultra-HD-Fotografie  
hinter Acrylglas  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
180 x 120 cm



**BLICKWINKEL VI**  
Ultra-HD-Fotografie  
hinter Acrylglas  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
180 x 120 cm





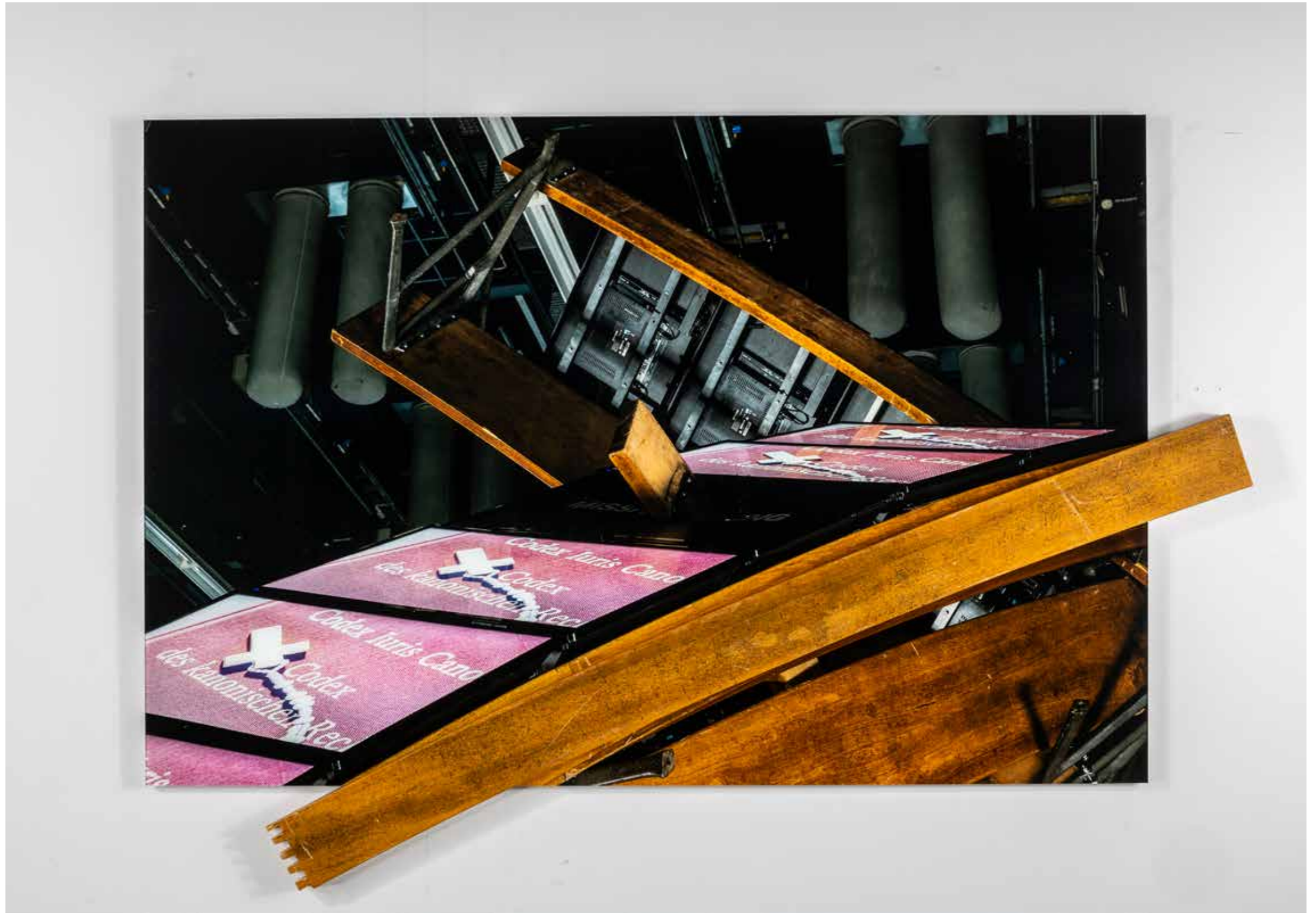
**BLICKWINKEL VII**  
Detail



**BLICKWINKEL VII**  
Ultra-HD-Fotografie  
hinter Acrylglas  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
120 x 180 cm



**BLICKWINKEL VIII**  
Detail



**BLICKWINKEL VIII**  
Ultra-HD-Fotografie  
hinter Acrylglas  
mit Echtholzapplikat  
aus einer Kirchenbank  
Unikat  
120 x 180 cm

## BIOGRAFIA

1948	Nato a Colonia
1958 – 1970	Primi lavori sperimentali con materiali vari, primo focus su installazioni e sculture
1966 – 1989	Focus sulla pittura: dipinti e murali
Dal 1990	Sculture di grandi dimensioni in acciaio inox e acciaio corten, alcune con monitor „Trasmutazione“, scultura di grandi dimensioni in acciaio corten/monitor, 17,2
2009	Focus su sculture di grandi dimensioni in acciaio inox per il parco sculture „Konraderhof“
2015	Sviluppo della serie di opere di critica politica „NSA – Save OR not Save“
2016	Presentazione dell’installazione scultorea “Ironie des Schicksals“
2018	Installazione scultorea, “Ironie des Schicksals”, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Blickwinkel, Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig

## BIOGRAPHY

1948	Born in Cologne
1958 – 1970	First experimental Works with various Materials, early focussing Installations and Sculptures
1966 – 1989	Focus on Paintings Paintings and Murals
Since 1990	Development of Large Format Scupltures, Working with Stainless and Corten Steel Development of the Large-Format Sculpture „Transmutation“, Corten Steel / Displays, 17,2 t
2009	Focussing on Large Format Stainless Steel Sculptures for Skulpturenpark „Konraderhof“
2015	Development of the polit-critical Series „NSA – Save OR not Save“
2016	Presentation of the sculptural Installation “Ironie des Schicksals“
2018	Sculptural Installation “Ironie des Schicksals”, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Blickwinkel, Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig



## BIOGRAFIE

1948	In Köln geboren
1958 – 1970	Erste experimentelle Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien, frühe Fokussierung auf Installationen und Skulpturen
1966 – 1989	Bilder und Murals, Fokussierung auf Malerei
Seit 1990	Großskulpturen aus Edelstahl und Cortenstahl z.T. mit Monitoren entstehen Großskulptur „Transmutation“, Cortenstahl/Monitore, 17,2 t, entsteht
2009	Fokussierung auf großformatige Edelstahl-Skulpturen für Skulpturenpark „Konraderhof“
2015	Politkritische Bilderreihe „NSA – Save OR not Save“ entsteht
2016	Skulpturale Installation “Ironie des Schicksals” wird vorgestellt
2018	Skulpturale Installation “Ironie des Schicksals”, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Skulpturenplatz art KARLSRUHE
2019	(schein)heilig, Blickwinkel, Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig

**AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN / MOSTRE SELEZIONATE / SELECTED EXHIBITIONS**

2019	Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig
2019	art KARLSRUHE
2018	art KARLSRUHE
2018	Hotel Mond, Berlin
2018	ARTBerlin
2018	Galerie Holger John, Dresden
2016	ART.FAIR
2007	Campanile (profanierte Böhm Kirche)
2003	werkP2, Kunsthalle
1998	werkP2, Kunsthalle

**AUSGEWÄHLTE WERKE / OPERE SELEZIONATE / SELECTED WORKS**

2018	(schein)heilig 7 Kirchenbänke, 40 Monitore, 6,90 m x 5,40 m x 5,40 m 7 banchi da chiesa, 40 monitor, 6,90 m x 5,40 m x 5,40 m 7 Pews, 40 Displays, 6,90 m x 5,40 m x 5,40 m
2018	ZEIT VERSETZT Installation, 2,10 m x 4,60 m x 0,82 m Installazione, 2,10 m x 4,60 m x 0,82 m Installation, 2,10 m x 4,60 m x 0,82 m
2016	„Ironie des Schicksals“ MiG, Cadillacs, Oldsmobile, 70 TV Bildschirme, Video, 15,50 m x 8,10 m x 5,30 m MiG, Cadillac, Oldsmobile, 70 schermi televisivi, Video, 15,50 m x 8,10 m x 5,30 m MiG, Cadillacs, Oldsmobile, 70 TV-Displays, Video, 15,50 m x 8,10 m x 5,30 m
2016	„Bewegte Räume“ Installation, 0,52 m x 0,38 m x 0,27 m, 48 Teile Installazione, 0,52 m x 0,38 m x 0,27 m, 48 parti Installation, 0,52 m x 0,38 m x 0,27 m, 48 Parts
2016	„Stapelbare Räume“ Installation, 4,00 m x 0,80 m x 1,00 m Installazione, 4,00 m x 0,80 m x 1,00 m Installation, 4,00 m x 0,80 m x 1,00 m
2015	„NSA – Save OR Not Save“ Collage auf Holz, Papier, Leiterplatten, Metallschloß, Acrylfarbe, 0,35 m x 0,55 m, 6teilig Collage su legno, carta, circuiti stampati, lucchetto di metallo, acrilico, 0,35 m x 0,55 m, 6 parti Collage on Wood, Paper, Lead Frames, Metal Lock, 0,35 m x 0,55 m, 6 Part Acrylic
2001	KALT VERFORMTER STAHLTRÄGER 8,50 m Trave di acciaio formata a freddo 8,50 m Cold-Forged Steel Girder 8,50 m
1997	TRANSMUTATION Cortenstahl und 4 Monitore, 17,2 t Acciaio corten e monitor, 17,2 t Corten Steel and 4 Displays, 17,2 t
1990	EDELSTAHLSKULPTUR 5,00 m x 5,00 m x 5,00 m Scultura in acciaio inox 5,00 m x 5,00 m x 5,00 m Stainless steel sculpture 5,00 m x 5,00 m x 5,00 m



Edition **Minerva**  
[www.edition-minerva.de](http://www.edition-minerva.de)

**info@bernd-reiter.de**  
[www.bernd-reiter.de](http://www.bernd-reiter.de)